

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: 2 (1983)

Heft: 3: Energie + Arbeitsplätze

Rubrik: Lesenswertes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kalkulierte Verantwortungslosigkeit

«Der menschliche Körper ist längst zum Müllablageplatz der chemischen Industrie geworden. Eine weitere Vergiftung dürfen wir ... nicht länger zulassen» schreibt der Chemiker Imre Kerner am Anfang dieses authentischen «Umwelt-Krimis»: «Die kalkulierte Verantwortungslosigkeit. Der Basler PCP-Skandal».

Einleitend wird die chemische Familie der PCB's, die in diesem Buch die Hauptrolle spielt, für Nicht-Chemiker kurz vorgestellt: es werden PCB-haltige Produkte aufgezählt und deren Wirkungen auf Gesundheit und Umwelt geschildert. So entstehen z. B. bei der Verbrennung einiger dieser Stoffe Dioxine, die dann frei an die Umwelt abgegeben werden.

Anschließend beschreibt Kerner nun die eigentliche Geschichte dieses Gift-Skandals bei der Basler Sandoz. Obwohl dem Leser klar wird, dass es nicht um eine generelle Industriefeindlichkeit geht, werden doch viele Details erwähnt, die das Vertrauen in diesen Chemie-Giganten weiter schwächen. Nicht nur die hierarchische Struktur der Firma und die oberen Kader kommen schlecht weg, sondern auch «kleinere» Mitarbeiter: so werden Beispiele genannt, die zeigen, dass die meisten Chemiker eine Verantwortung nur der eigenen Karriere gegenüber kennen.

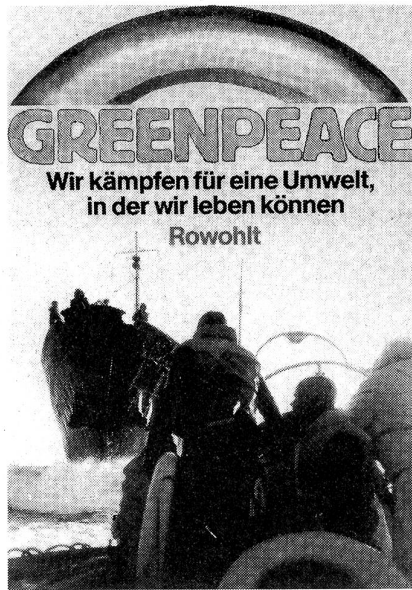
Nach einiger Zeit des Tauziehens mit seinem grossmächtigen Arbeitgeber musste Kerner einsehen, dass sich diese – durchaus vermeidbare – PCB-Umweltbelastung auf firmeninternen Wegen nicht stoppen liess. Deshalb wandte er sich nun an die Öffentlichkeit. Die Schwierigkeiten, die beim Publizieren dieses Skandals auftauchten, werden im zweiten Teil des Buches von der Journalistin Toya Maissen beleuchtet. Dabei fallen auf die Manager der Sandoz erneut einige harte Schatten. Aber auch die Basler Regierung scheint in Fragen, die die chemische Industrie betreffen, nicht ganz unvoreingenommen zu sein...

Imre Kerner/Toya Maissen: «Die kalkulierte Verantwortungslosigkeit. Der Basler PCB-Skandal». Rororo-Taschenbuch 4741, Fr. 5.80. Reinbeck bei Hamburg, 1980.

GREENPEACE

Seit 13 Jahren sorgt «Greenpeace» für weltweite Publizität durch spektakuläre, oft genug lebensgefährliche Aktionen. Die Bilder vom mutigen Gegenkurs winziger Schlauchboote gegen die Walfangflotten gingen um die ganze Welt. Die riskanten Schlauchbootfahrten gegen die Atommüll-Leute im Atlantik sorgten endlich dafür, dass dieser gigantische Skandal – die Ozeane als Müllleimer der Zivilisation – nicht mehr vertuscht werden kann.

Aber wer sind diese Leute von Greenpeace, die schlicht für eine Umwelt kämpfen, «in der wir leben können»? Monika Griefahn hat im Rowohlt-Verlag ein Buch über Greenpeace Deutschland herausgegeben. Auf 220 Seiten werden Hintergründe aufgezeigt, Fakten dargestellt und erklärt, weshalb und wie Greenpeace-Aktionen durchgeführt werden. Für Umweltschutz-Aktivist*innen gehört dieses Buch sofort auf den Nachttisch.



«Greenpeace. Wir kämpfen für eine Umwelt, in der wir leben können.» Herausgegeben von Monika Griefahn, Rowohlt-Verlag, München, 1983. 220 Seiten, Fr. 18.50.

Politik Real und Wunschtraum privat

«Es ist schwierig, zu unseren Träumen, Wünschen, Sehnsüchten Utopien, Idealvorstellungen zu stehen. Kaum tauchen sie auf, da werden sie moralisch, poli-

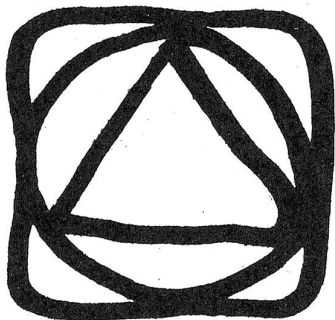
tisch, wissenschaftlich, «realistisch» zensuriert.» Schreibt p. m. in der Einleitung zu «bolo'bolo», einem phantasievollen Plädoyer für die Phantasie, für die Zukunft, für den Mut zur Utopie. «Ich stelle mir vor, dass bolo'bolo oder andere Wunschträume die realpolitisch Resignierten wieder aus ihrer Apathie locken könnten und dass damit so etwas wie eine neue «Politik Real» entstehen könnte. Eine Politik, die nicht nur drauf aus ist, das «Schlimmste» zu verhindern, sondern die von bestimmten, möglichst praktischen, aber auch umfassenden Vorstellungen ausgeht und versucht, sie in die Gegenwart zu projizieren.» «bolo'bolo»: das ist eine neugestaltete Welt, bestehend aus Einheiten, eben den bolos, die ungefähr 300 bis 500 Menschen umfassen, in den gelebt, gearbeitet, geliebt, gefestigt wird – ganz nach den persönlichen Bedürfnissen.

Kleine Netze, alternative Betriebe, Selbstverwaltung sind Paten gestanden, das Netz jedoch, in dem sich die Menschen bewegen, ist fein gefädelt und weitgespannt: jeder sollte einen Platz finden, Privateigentum wird weitgehend abgeschafft, bis auf eine Kiste, die jeder mitbekommt und in die er legen kann, was er will. An alles hat p. m. gedacht: an Geldflüsse und Verkehrswege, an übergeordnete staatenähnliche Gebilde und an die Erziehung, das Gesundheitswesen wird ebenso detailliert beschrieben wie die persönliche Hygiene – hat viel mit Wasserverbrauch und Wasserverschmutzung zu tun, denn «Dreck kann gar nicht aus der Welt geschaffen, sondern nur verschoben oder verwandelt werden» –, und auch an die menschlichen Aggressionen, an Gewalt und Hass, Neid und Missgunst... Dem «Yaka» (ein Wort aus der bolo'bolo-Sprache) ist ein Kapitel gewidmet: Yaka heisst soviel wie «Streit, Fehde, Duell, Krieg, Gewalt, Konflikt, Kampfkodex». Diese Aggressionen sollen wie alles in der bolo'bolo-Welt durch Abmachungen kanalisiert und geregelt werden, in einer Art Kriegsspiele, die jedoch keine Spiele sein sollen; «sie sind direkte Gewalt und reiner Ernst». p. m. träumt also nicht von einer Welt aus lauter sanftmütigen Menschen, die jede menschliche Aggression sublimiert haben, sondern bezieht Gewalt und Aggression ein in seine positive Utopie.

bolo'bolo ist eine Möglichkeit, unsere Zukunft zu sehen – und das Buch ist ein anregender Denkanstoss, auch wenn die Lektüre oft etwas beschwerlich ist wegen der vielen seltsamen Ausdrücke in der

LESENSWERTES

bolo'bolo-Sprache. Aber wenn man sich in den tegas, vudos, sumis, mafas oder sadis verliert, führt einem das Glossar am Ende des Buches wieder zurück in die Realität von bolo'bolo, welches, so der Autor p. m., innert fünf Jahren verwirklicht werden könnte: «Fünf Jahre gnügen zur Umstellung der Landwirtschaft auf Eigenversorgung. Mit Improvisationslust, Verständigung und Freude am Chaos kann das grosse Durcheinander bewältigt werden.» Und er schliesst mit dem orakelhaften Satz: «Doch es kann auch ganz anders kommen.»



p. m.: «bolo'bolo», Verlag paranoia city, Zürich, 1983, 120 Seiten, Fr. 9.80.

Frischer Fisch – aus dem Sonnenfuss

Eine Möglichkeit, dem alltäglichen Zwang zum Hormon-Plätzli und zum Nitrat-Salätli zu entfliehen, weist eine unlängst erschienene Publikation des Ökozentrums Langenbruck. Die Öko-Tüftler im Baselland haben eine hauseigene Fischzucht entwickelt, die aus pflanzenfressenden Fischen hochwertige Nahrung für den Menschen macht. Das 100 Seiten starke Bändchen (übrigens auf Umweltschutzpapier) beinhaltet die Anleitung, aber auch den ökologischen Hintergrund für eine Fischzucht in bepflanzten Solartonnen. Werden die Grill-Bratwürstse an lauen Sommerabenden demnächst durch hausbackene Fisch-Spezialitäten abgelöst? Ein sinnvoller Teilersatz für unseren Proteinbedarf ist jedenfalls in Sicht.

«Fischzucht in bepflanzten Solartonnen», herausgegeben vom Zentrum für angepasste Technologie und Sozialökologie Langenbruck, erschienen im AT Verlag, Aarau.

Interdisziplinäres Seminar:

Energie für oder gegen den Menschen?

Bereits zum siebenten Mal führt das Geographische Institut ein interdisziplinäres Seminar durch. In diesem Jahr ist es dem Fragenkomplex «Energie» gewidmet. In dieser Vortrags- und Diskussionsreihe werden eine Anzahl von Persönlichkeiten zur Energiediskussion Stellung nehmen.

Programm: (Änderungen vorbehalten, zur Zeit der Drucklegung von «Energie + Umwelt» war das Programm noch nicht in allen Punkten bereinigt)

1. 11. Energie und Gesellschaft – gestern, heute, morgen
Dr. Th. Ginsburg
8. 11. Fossile Brennstoffe – Ressourcen und Reserven
Dr. U. Kappeler
15. 11. Wieviel Energie braucht der Mensch?
Prof. Dr. B. Fritsch
22. 11. Das CO₂-Problem – Argumente für die Atomenergie?
Dr. J. Jaeger – Dr. D. Teufel (K)
29. 11. Die Zukunft der Atomenergie
K. Kueffer – R. Schleicher (K)
6. 12. Alternative Energiekonzepte
Prof. P. Fornallaz
13. 12. Das Ruhrgebiet – wie die Energie eine Region prägt
Dr. P. Sedlacek
20. 12. Energie und Umwelt
NR U. Mauch
10. 1. Energie und Arbeitsplätze
Dr. W. Geissberger
17. 1. Energiepreise und Marktwirtschaft
Dr. E. Ledergerber – Dr. G. Stucky (K)
24. 1. Energie und Ernährung
Dr. J. Davis
31. 1. Schweizerische Energieszenarien GEK/EKCH
Dr. U. Koch – Michael Kohn* (K)
7. 2. Globale Energieszenarien IIASA/Lovins
Prof. Dr. W. Bach – Dr. H. Rogner (K)
14. 2. Energie für die Dritte Welt
R. Strahm
21. 2. Schweizerische Energiepolitik heute
Dr. F. Caccia

(K) – kontradiktorisch
* = Zusage noch nicht fest

SES – INTERN

Wärme-Kraft-Koppelung in dezentralen Anlagen

Tagung am 7. Oktober 1983
ETH Zürich, F-40, Maschinenlaboratorium.

Beginn 9.00, Schluss der Tagung 17.15 Uhr.

Wo kann man Wärme-Kraft-Koppelung einsetzen? In Industriebetrieben, Kläranlagen, bei Wohnhäusern und grösseren Überbauungen, Gemeindebauten, Krankenhäusern. Kurz: überall dort, wo ein grosser Wärmebedarf vorhanden ist. Die Tagung der Schweizerischen Energiestiftung will einen Überblick über Einsatzmöglichkeiten von dezentralen Wärme-Kraft-Koppelungs-Anlagen geben: Die Teilnehmer werden von kompetenten Fachleuten über Planungsabläufe, Betriebserfahrungen und Probleme informiert. Die Tagung richtet sich an Fachleute der Heizungsbranche, Architekten und Ingenieure sowie an Energieverantwortliche von Gemeinden, Gewerbe- und Industriebetrieben.

Revision der Jahresrechnung 1982

Zuhanden der Stiftungsaufsicht haben die Revisoren folgenden Bericht abgegeben:

Zusammen mit Ruedi Steiger, Zürich, haben wir am 11. Juli 1983 die Jahresrechnung 1982 der SES geprüft und gestatten uns daher, diesen Revisionsbericht abzugeben. Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz- und die Erfolgsrechnung mit den Büchern übereinstimmt,
- die Bücher ordnungsgemäss geführt sind,
- die Vermögenswerte durch entsprechende Nachweise belegt sind
- und die Darstellung der Vermögenslage der Erfolgsrechnung richtig ist.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir der Generalversammlung Ihrer Stiftung, die vorliegende Jahresrechnung 1982 zu genehmigen.

Die Revisoren:

Fernand Chanson für Perfecta Treuhand AG, Ruedi Steiger.